



**ZUKUNFT
JUGENDARBEIT**

BETEILIGUNG

DEMOKRATIE LEBT VON BETEILIGUNG – IM JAHR 2025 WIE IM JAHR 2015.

Unsere Demokratie braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich einmischen. Niemand wird als Demokrat geboren! Demokratie kann jedoch gelernt werden, je früher desto besser. Hierzu benötigt es kein Unterrichtsfach, sondern Möglichkeiten, sich zu beteiligen und Gelegenheiten, die eigenen Anliegen und Interessen zu vertreten und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

DEMOKRATIE LERNEN

Demokratie kann durch Erfahrung und Handeln auf unterschiedlichen Ebenen gelernt werden.

Im Wohnort wird die Erfahrung gemacht, dass man sich einbringen kann. Die Gesellschaft wird als Zusammenspiel von Staat, Wirtschaft und gemeinnützigen Akteuren erlebt.

Wahlen sind die einfachste und zugleich wichtigste Form der politischen Beteiligung. Zum ersten Mal konnten bei der Kommunalwahl im Jahr 2014 in Baden-Württemberg auch 16- und 17-jährige ihren Gemeinderat oder Kreisrat wählen und somit mitentscheiden, wer ihre Interessen vertritt.

Im Zusammenleben in Familie, Schulklasse und Jugendarbeit werden Anliegen, Interessen und Konflikte in partnerschaftlichen Interaktionen geklärt.

Übernahme von
Verantwortung
Demokratie
als Gesellschaftsform

Wahl und Delegation
Demokratie
als Regierungsform

Klärung von Anliegen
und Konflikten
Demokratie
als Lebensform

WARUM BETEILIGUNG? DARUM!

- Beteiligung stärkt das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen, weil ihre Anliegen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.
- Beteiligung fördert soziales Handeln und ermöglicht, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Beteiligung erfordert Entscheidungen unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen.
- Beteiligung macht Spaß.
- Beteiligung fördert die Kreativität, da Ideen und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.
- Beteiligung macht mündig, da die eigene Meinung und eigene Argumente geäußert werden.
- Beteiligung fördert politisches Interesse und stärkt die Bereitschaft sich zu engagieren.
- Beteiligung schafft eine kinder- und jugendfreundliche Umgebung.
- Beteiligung bewirkt, dass sich Erwachsene mit den Einstellungen und Vorschlägen von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzen und verbessert den Generationendialog.
- Beteiligung ist eine sinnvolle Möglichkeit, die Interessen der nicht wahlberechtigten Kinder und Jugendlichen in die Gesellschaft einzubringen.

Quelle: www.marburg.de/de/98516

KINDER UND JUGENDLICHE ERNST NEHMEN

Jugendliche nehmen ihre Umwelt anders wahr als Erwachsene. Sie haben eigene Bedürfnisse, Sichtweisen und Vorstellungen. Sie wissen selbst am besten, was sie interessiert, was sie sich wünschen und was für sie richtig und wichtig ist. Dennoch ist es oft schwierig, dies mitzuteilen und es sind Erwachsene gefragt, die unterstützen und mit jugendgerechten Aktionen Beteiligung ermöglichen. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Beteiligung. Dieses Recht ist kein „Luxus“, den man sich leistet, sondern eine auf Landes-, Bundes- und Europaebene gesetzlich verankerte Aufgabe.

Grundlage hierfür ist Artikel 12.1 der UN-Kinderrechtskonvention zur Berücksichtigung des Kindeswillens:

Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

Um den Interessen und Bedürfnissen auf die Spur zu kommen, sind feinfühligere Methoden und pädagogische Unterstützung gefragt.

- Mit einem persönlichen Brief kann zu einer Jugendeinwohnerversammlung, einem Diskussionsabend, einer Jugendratswahl, einem Ideenwettbewerb, der Planung eines Kinder- und Jugendstadtplans etc. eingeladen werden.
- Bei einem Streifzug durch die Gemeinde können informelle Treffpunkte wie Spielplätze, Bolzplätze, Parks, öffentliche Plätze, Bushaltestellen oder Straßenecken aufgesucht werden.
- Mit der Methode „Meckermobil“ kann in einem ersten Schritt herausgefunden werden, was Kinder und Jugendliche interessiert und wo sie Veränderungsbedarf sehen.
- Mit www.deinestimme.jugendnetz.de können viele Jugendliche erreicht werden. Die Ergebnisse bieten Diskussionsgrundlage für ein Jugendforum mit Jugendlichen.
- In Kooperation mit der Schule können Aktionen wie Pausenhofaktion, Interviewaktion oder Informationswände umgesetzt werden.

CHECKLISTE FÜR ERNSTGEMEINTE BETEILIGUNG

- Ist ein Beteiligungsprojekt politisch gewollt?
- Ist das Beteiligungsprojekt finanziell und personell abgesichert?
- Besteht die Möglichkeit etwas zu verändern?
- Ist sichergestellt, dass Ergebnisse mit sichtbaren Maßnahmen zeitnah umgesetzt werden können? (keine Pseudo-Mitsprache)
- Wird eine altersgerechte Beteiligungsform eingesetzt?
- Gibt es einen Entscheidungsspielraum?

Autorin: Gertraud Koch, Kreisjugendreferat Landratsamt Biberach

PROJEKT ZUKUNFT JUGENDARBEIT

Das Projekt „Zukunft Jugendarbeit“ möchte über Zukunftswerkstätten in Kommunen und über eine Onlinebefragung von Ehrenamtlichen Handlungsansätze für eine zukunftsfähige Jugendarbeit entwickeln.

Das Projekt wird gemeinsam von folgenden Partnern umgesetzt:



Landkreis
Biberach



Landkreis
Ravensburg

Gefördert vom Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)



Mehr Infos unter: www.zukunftjugendarbeit.de
und www.kjr-biberach.de